Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 14

Artikel: Charme in Krinoline Faux-Col : ein Zeitdokument aus der guten alten Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Charme in Krinoline und Faux-Col

Ein Zeitdokument aus der guten alten Zeit

Die Bergsteigerinnen. Drei hübsche Bernerinnen aus aus dem Jahre 1865.

Eine junge vornehme Dame in der Balltoilette, aufgenommen ums Jahr 1860.

Es wird nicht mehr so lange dauern, dann feiert die Photographie ihren 100jährigen Einzug in Bern. Wertvolle photographische Dokumente aus der guten alten Zeit sind uns zurückgeblieben. Daheim im Familienalbum, unter Glas mit geschnitzten Rahmen, auf dem Büfett finden wir die Jugendbilder unserer Väter und Mütter, Großeltern, Tanten und Onkel.

Mit einer Anzahl Bilder aus dem vorigen Jahrhundert besuchten wir im Burgerspital einige ältere Bernerinnen. Sie möchten uns doch ein wenig aus der alten Zeit, aus der Epoche der Krinoline erzählen. — „O du liebi Zyt" hieß es da. „Damals war die Welt noch nicht so nervös." — „Die Krinoline, ich habe sie auch noch getragen", erzählt uns ein weißhaariges Großmütterchen im Beisein ihrer Großtochter, die soeben auf Besuch gekommen ist. „Sehn Sie dort das Familienbild." „Herr, du mini Güeti', wie wären wir damals ins Tram gestiegen! Unsere Mode von dazumal kommt zwar wieder. Diese weiten, langen Röcke, hochgeschlossenen Krägli, die aufgestülpten Aermel, die Tondor-Hütchen sind längst wieder da. Auch die Frisur kehrt wieder. Wie schön sind diese Locken, noch schöner die schwarzen, langen, aufgerollten Zöpfe. Wer hätte damals an kurzgeschnittene Haare gedacht? — Wie ging es denn so zu beim Photographen, wollen wir wissen. Auf alle Fälle nicht so im Flug. Gleich da drüben hinter dem Hotel Jura war einer. So um die Jahre 1875 gingen wir einmal hin, mein Bräutigam und ich. Man legte uns die Köpfe in einen Eisenring; dann hieß es bitte recht freundlich und — Mund schließen! Hier über dem Bett hängt das Bild. Es ist leicht verblaßt, ein Souvenir aus der Zeit der Krinoline und faux-col.

Die Amazone, in langem Reitkleid, Zylinderhütchen und kurzem schwarzem Schleierchen.

Der Charme der Krinoline aus dem vergangenen Jahrhundert. Keiner Frau fehlte damals die „Tournure" oder Faux-col. Ein Affli müsse darauf Platz haben, hiess es.

Die Zwillinge „Greteli u ds Trudeli", man setzte sie in einem Reisekorb — auf's Häfi, und die Aufnahme wurde gemacht. —

Zwei Seiten aus dem Familienalbum

gestern

Im Bücherschrank gibt es ein Buch, das ritiniert wird wie die Bibel. Es ist das Familienalbum. Kommt Besuch, seien es Verwandte oder Bekannte, dann ist bei einer Tasse Tee dieses Album eine unerschöpfliche Fundgrube für spannende Familiengespräche. Denn da drinnen sind sie einträchtig versammelt. Der Hans in Südamerika, der Fritz auf dem Kamel in der Wüste, die Tante Betti im Tschöpli, die Cousine aus dem Breitenacker, alle harmonischen und geschiedenen Ehen, die Verstorbenen, der hoffnungsvolle Säugling; alle schön in Leder gebunden und mit Goldschnitt versehen. Die Bilder stammen aus dem alten Jahrhundert, sind mit Fleiß und Liebe in einem Atelier gemacht und gut erhalten.

heute

Man geht auch noch zum Photographen; aber leider seltener: Für „Kabinett-Bilder" hat die Jugend keinen Sinn. Aber als Trachtenmeitschi riskiert man heute, im Zusammenhang mit „geistiger Landesverteidigung", in einem Blettli zu erscheinen. Vielleicht sogar auf dem Titel.